

Pressemitteilung

Empfänger: lokale und nationale Presse, Internet

Sperrfrist: zur sofortigen Veröffentlichung freigeben!

Natursport als Beitrag um Mensch und Natur in Einklang zu bringen

Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Klettern in der Nordeifel“

Stadthalle Nideggen, 13. September: Karl-Heinz Kubatschka, Vorsitzender des Kölner Alpenvereins, stellte beim Einführungsvortrag fest, dass **seit 1998 kein Kompromiss** erreicht werden konnte, der es dem Deutschen Alpenverein (DAV) ermöglicht hätte, wieder die Verantwortung im Klettergarten Nordeifel zu übernehmen.

Im Rurtal zwischen Untermaubach und Heimbach gibt es ca. **250 Buntsandsteinfelsen** (LÖBF 1998). 158 Felsen (63%) werden weder betreten noch beklettert - dort kann sich die Natur völlig ungestört entwickeln. An 92 Felsen sind Kletterrouten vorhanden, von denen 72 gesperrt sind. Derzeit darf **nur an 20 Felsen** (8 %) geklettert werden. Durch die Felssperrungen und der damit verbundenen Reduzierung der Anzahl und Diversität der Kletterrouten ist das Überleben der Natursportart Klettern ernsthaft gefährdet.

Der Deutsche Alpenverein (DAV) ist weiterhin dazu bereit, die Verantwortung im Klettergarten Nordeifel zu übernehmen. Sollte es gelingen, wieder mehr Felsen für die Kletterer frei zubekommen, dann kommen für den DAV **nur naturverträgliche Lösungen** in Betracht. Lösungsvorschläge durch Zonierungen mit temporären Sperrungen und Lenkungsmaßnahmen, da wo es zum Schutz sensibler Bereiche nötig ist, liegen vor und stehen zur Diskussion.

Dass solche Konzepte funktionieren, wird im Frankenjura, im Donautal, der Pfalz und anderswo in Deutschland laufend bewiesen. „Selbst in Nationalparks wie in Berchtesgaden oder der Sächsische Schweiz ist Klettern bis in die Kernzonen hinein erlaubt! Man fragt sich, warum dies nicht auch in der Eifel möglich ist ...“

Als Beispiel wurde die wiederholte und erfolgreiche Brut eines Uhu-Pärchens im Bochumer Bruch bei Wülfrath angeführt. Dort hat sich der Uhu angesiedelt und wiederholt gebrütet trotz ganzjährigem Kletterbetrieb, bei nur 100 bis 150 Metern Entfernung zwischen Brutfelsen und Kletterfelsen. „Dort wird ein konstruktives Miteinander von Naturschutz und Klettersport bereits gelebt“.

Innen- und Sportminister Dr. Ingo Wolf: Natursport als Beitrag um Mensch und Natur in Einklang zu bringen

Der Minister machte deutlich, dass man nur im direkten Kontakt mit der Natur den richtigen Umgang mit ihr erlernen und erfahren kann, was schützenswert ist. Dies gilt insbesondere für die Jugend. Als positives Beispiel nannte er das Wandern im National Park Eifel – das lang und kontrovers diskutierte Wegekonzept hilft nun Mensch und Natur zusammen zu bringen.

Ziel müsse es sein, das Klettern möglichst wohnartnah zu ermöglichen. Dazu habe die Landesregierung die Rahmenvereinbarung „Klettern und Naturschutz“ zusammen mit dem DAV und der IG-Klettern auf den Weg gebracht. Er bedauert sehr, dass „Ökofundamentalismus die Beteiligung der Naturschutzverbände an der Rahmenvereinbarung verhindert hat“.

Es müsse nun ein Konzept gefunden werden, wie die Rahmenvereinbarung zusammen mit den zuständigen Behörden des Landkreises Düren umgesetzt werden kann.

Tamara Schlemmer, die Vizepräsidentin des DAV, berichtet über den unproblematischen Umgang mit Klettern und Naturschutz in der Fränkischen Schweiz, ihrer Heimat: Dort hat sich ein unkompliziertes und konstruktives Miteinander von Naturschutz und Klettersport etabliert, das allen nützt.

Der DAV als bundesweit anerkannter Naturschutzverband schaffe es seit Jahren, „den Spagat zwischen Natursport und Naturschutz zu vollziehen“.

Landrat Wolfgang Spelthahn: Es muss nach vorne geblickt werden

Der Landrat, der vom Moderator als oberster Chef der unteren Landschaftsbehörde und damit als „Herr über die Felsen“ angekündigt wurde, bezog klar Stellung: „Es besteht ein Missverhältnis zwischen den für Kletterer zugänglichen Felsen und dem gesamten Felspotential im Rurtal. Das wollen wir ändern“. Diese Aussage wurde von den ca. 450 anwesenden Bergsportlerinnen und Bergsportlern mit großem Jubel bedacht.

Der Landrat unterstrich den Wert des Kletterns unter pädagogischen Aspekten und begrüßt es, dass Klettern an immer mehr Schulen angeboten wird. „Klettern ist ein wunderbarer Sport, der zur Reifung der Jugend beiträgt“.

Den Anwesenden versprach er, „er wolle die Tagung nicht ohne verlässliche Aussage verlassen: Die Mehrheit im Kreistag steht hinter dem Gedanken, den Prozess der Felssperrungen umzukehren. Dazu hat der Landrat zu einem Runden Tisch am 14. Oktober eingeladen.“

Der Kreis Düren und der DAV wollen mit Hilfe eines Gutachtens untersuchen, an welchen Felsen Klettern wieder ermöglicht werden kann. Damit will man ein Modellprojekt zur Vereinbarkeit von Sport und Natur schaffen. Die daraus zu erstellende Kletterkonzeption soll dann in einer dreijährigen Probephase mit wissenschaftlicher Begleituntersuchung umgesetzt werden.

Heidi Cremer, die Vorsitzende des Landesverbands des DAV in NRW, vertrat die Meinung, dass die heutige Veranstaltung eher ein Gedenktag sei: „Wegen der Felssperrungen gäbe es eigentlich keinen Grund zum Feiern“.

Walter Schneeloch, Vizepräsident des Deutschen Olympischen Sportbunds und Präsident des Landessportbunds in NRW, führte aus, dass die alten Konfliktlinien zwischen Sport und Naturschutz fast überall überwunden worden sind. Er stellte in seiner Festansprache fest, dass „der Sport nicht die Ursache für die Zerstörung von Umwelt und Natur ist“ und dass „Naturschützer und Natursportler auf derselben Seite stehen“.

Historischer Kletterfilm, Lesung, Talkshow und Vorträge

Neben einem Kletterfilm aus dem Jahr 1932 begeisterte die **Talkshow zur Geschichte** des Klettergartens. Hierzu waren **Zeitzeugen des Klettergeschehens in der Rureifel** eingeladen worden, die mit ihren spannenden und humorvollen aber auch nachdenklich stimmenden Beiträgen über „ihre Bergheimat“ berichteten. So manche(r) betrachtete die überzogenen Felssperrungen als Vertreibung aus dem „Paradies“.

Florian Schmitz gab einige Passagen aus seinem noch nicht ganz fertiggestellten Buch zur Geschichte des Kletterns in der Eifel zum Besten und weckte damit Vorfreude auf das hoffentlich bald erscheinende Buch.

„**Von der Eifel ins Hochgebirge**“ war Thema zweier Vorträge von Benno Bresseler und Stefan Köhler. Beide zeigten mit ihren packenden Bildern auf, wie ihnen das Klettern in der Nordeifel den Weg in die Welt der hohen Berge der Alpen und in aller Welt gewiesen hat.

Den Abschluss der gelungenen Veranstaltung machte der **Cartoonist Erbse** mit seinem Vortrag „**Warum eigentlich Klettern?**“ Dabei nahm er die speziellen Eigenheiten der „Klettergemeinde“ gehörig auf die Schippe und hielt den Anwesenden mit seinen herrlich überspitzenden Comics und Bildern einen amüsanten Spiegel vor. Wer vorher noch nicht wusste, was „Bouldern“ ist, der weiß nun wie es an den „Quacken“ zugeht!

Der Landesverband des DAV in NRW dankt allen, die die Jubiläumsveranstaltung möglich gemacht haben, den vielen Helfern, den ausrichtenden DAV-Sektionen mit Hüttenbesitz im Rurtal und vor allem den Sponsoren für ihre finanzielle Unterstützung.

Text: ca. 7800 Zeichen inklusive Überschrift, Zwischenüberschriften und Leerzeichen / Stand: 14.09.2008

Weitere Informationen zum Klettergarten Nordeifel finden Sie unter:

www.klettergarten-nordeifel.de

Zum Jubiläum wurde eine Chronik (16 Seiten DIN A4), ein Flyer (DIN lang) und ein Plakat (DIN A2) erstellt.

In der Anlage erhalten Sie Bild- und weiteres Textmaterial, das zur Veröffentlichung freigegeben ist.

Belegexemplare erbeten.

Pressekontakt:

Deutscher Alpenverein
Sektion Düsseldorf e.V.
Georg Goeres
Bahnstr. 62, 40210 Düsseldorf
Tel. privat: 0162 6098011
presse@alpenverein-duesseldorf.de

Absender:

Deutscher Alpenverein
Landesverband Nordrhein-Westfalen
AG „100 Jahre Klettern in der Nordeifel“
Clemensstr. 5-7, 50676 Köln
Tel./Fax 0221 24067-54/-64
info@dav-koeln.de

